

Warum Alsdorf für gut 35 Millionen Euro eine neue Schule baut

Die Realschule im Kultur- und Bildungszentrum wird Mitte 2027 umziehen in einen Neubau, der nun errichtet wird. Was das für die Kinder und die Stadt bedeutet.



Die Visualisierung des Neubaus zeigt das geplante Antlitz der neuen Schule, geplant von Architektin Özge Demirci (l.), hier neben Kathrin Koppe, Geschäftsführerin der bauausführenden Stadtentwicklung Alsdorf GmbH (SEA). Foto: Stadtentwicklung Alsdorf GmbH / Thomas Vogel



Thomas Vogel

Redakteur Nordkreis | Schwerpunkt: Alsdorf

25.11.2025

Am 19. November 2021 hat Farsin Sohrab als Schulleiter an der Realschule in Alsdorf angefangen. Nach den ersten beiden Wochen, als er mit der Raumproblematik im Zusammenspiel mit dem direkt benachbarten Gymnasium konfrontiert wurde, hatte

er salopp gesagt, eine neue Schule sei das einzige, was an dieser Stelle Sinn mache. Natürlich mit dem Wissen, dass ein solcher Vorschlag fernab jeder Realität ist. Eine neue Schule ... viel zu teuer. „Und dann ist hier etwas passiert, womit ich überhaupt nicht gerechnet habe: Ich bekam einen Anruf, indem mir mitgeteilt wurde: Wir bauen eine neue Schule.“ Teuer? Natürlich. Gut 35 Millionen Euro investiert die Stadt. Allerdings aus gutem Grund. Denn dieser Bau ist ein Signal.



Der letzte Umzug der Realschule – und übrigens auch des Gymnasiums – an einen anderen Standort ist noch gar nicht so lange her. 2017 zogen beide weiterführenden Schulen von ihren alten Standorten im Ortsteil Ofden aus der Nähe des Tierparks in das neue Kultur- und Bildungszentrum im Annapark um. Schnell – vor allem mit dem Wechsel von G8 auf G9 – stellte sich heraus, dass zu wenig Platz für beide Schulen im neuen Gebäudekomplex sein würde. Die Stadt wuchs, die Anmeldezahlen stiegen. Und das Interesse gerade an den beiden Realschulen war ungebrochen groß.

Ganz bewusst sagt Sohrab deshalb heute in Anbetracht des Schulneubaus, der just am Dienstag seinen ersten Spatenstich erfuhr: „Es ist absolut richtig, dass es eine Realschule ist.“ Diese Schulform fehle zunehmend in der Bildungslandschaft NRWs, und das mache sich bemerkbar. Als Sohrab die Leitung der Realschule übernommen hatte, wurden dort knapp über 360 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. „Jetzt haben wir zwar weniger Klassen, aber wir haben 411 Schülerinnen und Schüler.“ Die Klassen seien extrem groß geworden, weil die Kapazitäten fehlen.

Mit dem Neubau nun würden räumliche Möglichkeiten eröffnet, um auf 540 Schülerinnen und Schüler zu wachsen. „Und wenn es mal eng wird, können wir auch noch eine Klasse mehr machen.“ Sollte also ein extrem starker Jahrgang kommen, steckt im neuen Gebäude noch eine kleine Ausbaureserve. Von heute vier zweizügigen Klassen und zwei dreizügigen wird man nach Bezug des Neubaus durchgängig dreizügig werden, plus Vorbereitungsklasse.



Der erste Spatenstich im Foto (v.l.): Architektin Özge Demirci, SEA-Geschäftsführerin Kathrin Koppe, Schulleiter Farsin Sohrab, Bürgermeister Tim Krämer und Friedhelm Krämer, stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Schulen, Sport, Kultur und Ehrenamt. Foto: Thomas Vogel

Große Räume, neuester Standard – das mache einen Unterschied im Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler seien nach seiner Wahrnehmung im Schnitt noch einmal größer geworden, es seien Schulsozialarbeiter hinzugekommen und Schulbegleiter „und und und“, sagt Schulleiter Sohrab. Und verliert nebenbei noch lobende Worte über den Bauherrn: Die Schule sei als künftiger Nutzer vom ersten Tag an vorbildlich in jedes Planungsdetail miteinbezogen worden. „Ich habe mich zu jeder Zeit mitgenommen gefühlt, konnte immer Anregungen geben.“ Er kenne die Diskussionen, die um Umzüge, Um- und Neubauten von Schulen in anderen Städten geführt werden und wie dort mit solchen Themen verfahren wird. „Alsdorf nimmt da

durchaus eine Vorreiterstellung ein“, resümiert er.

Ein Kompliment auch für Kathrin Koppe, Geschäftsführerin der bauausführenden Stadtentwicklung Alsdorf GmbH (SEA), und ihre für das Projekt verantwortliche Architektin Özge Demirci. Ein paar Daten dessen, was sie geplant haben und bis Mitte 2027 bauen werden: Auf 9300 Quadratmetern entsteht ein L-förmiger Bau in Massivbauweise, der 22 normale Räume und neun Fachklassen umfängt. Das Herz besteht aus einem 200 Quadratmeter großen Foyer mit zentraler Treppe.

Abgerundet wird die lichtoffen gestaltete Schule von einer neuen Zweifachturnhalle. Der Gesamtinvest am neuen Standort beträgt circa 35,4 Millionen Euro. Dem ersten Spatenstich folgen vorbereitende Erdarbeiten. Diverse Hügel sind bereits aufgeschüttet. Eine offizielle Grundsteinlegung wird voraussichtlich im Sommer folgen, wenn es an die Errichtung des Rohbaus geht.



„Das ist der nächste Schritt, um unsere sehr besondere und sehr gut ausgestattete Schullandschaft weiter nach vorne zu bringen“, sagt Alsdorfs Bürgermeister Tim Krämer (SPD). Und spricht damit der politischen Kaste Alsdorfs aus der Seele. Der Beschluss pro Realschulneubau fiel einhellig. „Besonders wichtig war uns auch, Alsdorfer Kindern die Möglichkeit zu geben, weiterhin in Alsdorf auf die Wunschschule gehen zu können und nicht auf umliegende Städte ausweichen zu müssen“, erklärt Lena Pütz (CDU), Vorsitzende des Ausschusses für Schulen, Sport, Kultur und Ehrenamt. Die jüngsten Zahlen für die Haushaltsberatung des Doppelhaushalts 2024/2025 stammen aus dem Jahr 2022. Demnach waren in Alsdorf 4850 Schülerinnen und Schüler auf Schulen der Stadt angemeldet, davon 904 an den beiden Realschulstandorten. Neben zwei Realschulen gibt es in Alsdorf eine Gesamtschule, ein Gymnasium, die Elisabethschule (eine Förderschule) und die Grundschulen.

Mit ihrer aktuellen Fortschreibung des Schulentwicklungsplans ist die Stadt Alsdorf nun durch. In einer interfraktionellen Sitzung zu Beginn der Woche ist bereits über eine weitere Fortschreibung gesprochen worden.

Aachener Zeitung online vom 25.11.2025

<https://www.aachener-zeitung.de/lokales/region-aachen/alsdorf/warum-alsdorf-fuer-gut-35-millionen-euro-eine-neue-schule-baut/106402489.html>